



**Zentrum für  
Antisemitismusforschung  
der Technischen Universität Berlin**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Wintersemester 2011/12**

**Öffentliche Veranstaltungen  
Forschungskolloquium  
Lebenszeugnisse  
Tagungen**

Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA)  
der Technischen Universität Berlin  
Ernst-Reuter-Platz 7 (TEL 9-1)  
Ehem. Telefunken-Hochhaus  
10587 Berlin  
Internet: [www.tu-berlin.de](http://www.tu-berlin.de)

Leitung: Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum

Sekretariat und Assistenz Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum

Ramona Haubold  
Tel.: +49 30 314-25851  
Fax: +49 30 314-21136  
E-Mail: [ramona.haubold@tu-berlin.de](mailto:ramona.haubold@tu-berlin.de)

Sekretariat Prof. Dr. Werner Bergmann

Elisabeth Lindner  
Mo-Do 9 bis 14 Uhr  
Tel.: +49 30 314-25854  
Fax: +49 30 314-21136  
E-Mail: [elisabeth.lindner@tu-berlin.de](mailto:elisabeth.lindner@tu-berlin.de)

Bibliothek: Dr. Marion Neiss

Mo-Do 10 bis 17 Uhr  
Tel.: +49 30 314-23908  
Fax: +49 30 314-21136  
E-Mail: [marion.neiss@tu-berlin.de](mailto:marion.neiss@tu-berlin.de)

## **Sprechstunde**

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum  
Di 12-14 Uhr (TEL Raum 903) - mit Voranmeldung  
ramona.haubold@tu-berlin.de  
Tel.: +49 30 314-25851

Prof. Dr. Werner Bergmann  
Mo 14-16 Uhr (TEL Raum 906) - mit Voranmeldung  
elisabeth.lindner@tu-berlin.de  
Tel.: +49 30 314-25854

Dr. Michael Kohlstruck  
Do 14-16 Uhr (TEL Raum 816) – mit Voranmeldung  
michael.kohlstruck@tu-berlin.de  
Tel.: +49 30 314-25838

PD Dr. Bernward Dörner  
Di nach der Veranstaltung und nach Vereinbarung  
bernward.doerner@arcor.de  
Tel.: +49 30 314-25851

PD Dr. Rainer Erb  
nach Vereinbarung  
Tel.: +49 30 314-25851

Dr. Verena Buser/Franziska Jahn  
nach Vereinbarung (TEL Raum 813)  
verena.buser@mail.tu-berlin.de  
f.jahn@mail.tu-berlin.de  
Tel.: +49 30 314-79870

## **Orientierung**

Sekretariat Zentrum für Antisemitismusforschung  
Telefunken-Hochhaus, Ernst-Reuter-Platz 7  
(Raum 904, 9. Etage)

TEL 811: Seminarraum im Telefunken-Hochhaus (8. Etage)  
H 0107: Hörsaal im Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135  
H 0111: Hörsaal im Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135

Literaturforum im Brecht-Haus: Chausseestraße 125, 10115 Berlin

## **Lehrveranstaltungen**

Schüler-Springorum\*

Vorlesung  
3151 L 001

### **Deutsch-jüdische Geschichte in der Moderne**

Di 10-12

H 0111

Beginn: 18.10.2011

Die über zwei Semester laufende Vorlesung wird einen Überblick geben über die Geschichte der Juden in Deutschland von der Aufklärung bis in die Gegenwart. Dabei werden innerjüdische Entwicklungen ebenso zur Sprache kommen wie die politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen, antiemanzipatorische Bestrebungen sowie sozialkulturelle Aspekte des Zusammenlebens von Juden und Nichtjuden.

Der erste Teil wird sich schwerpunktmäßig mit Ursprung, Verlauf und Folgen des rasanten Modernisierungsprozesses der jüdischen Minderheit zwischen 1780 und 1914 befassen.

#### **Literatur:**

Michael A. Meyer (Hg.), Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit, 4. Bde., München 1995-1997, Bd. 2 und 3.

Shulamit Volkov, Die Juden in Deutschland, 1780-1918, München 1994.

Bestandteil des Wahlmoduls "Modernisierung" im B. A. "Kultur und Technik"

BA-KulT IS 5

BA-KulT Freie Wahl

*\*Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum, Historikerin, ist Leiterin des Zentrums für Antisemitismusforschung.*

Schüler-Springorum\*

Seminar  
3151 L 010

**Der Nationalsozialismus: Geschichte und Wahrnehmung**

Di 14-16

TEL 811

Beginn: 18.10.2011

In diesem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Geschichte des Nationalsozialismus erarbeitet: Ideologie, Herrschaftspraxis, Krieg und Völkermord stehen im Zentrum des ersten Seminarabschnitts.

In einem zweiten Abschnitt werden wir uns mit den unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Verarbeitungsweisen dieser vier Aspekte des nationalsozialistischen Regimes befassen: mit der individuellen Erinnerung, der juristischen Auseinandersetzung, der historiographischen Aufarbeitung sowie den verschiedenen kulturellen Bearbeitungen in beiden deutschen Nachkriegsstaaten.

**Literatur:**

Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

Michael R. Marrus, The Holocaust in History, New York/London 1989.

Peter Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2001.

Bestandteil des Wahlmoduls "Wahrnehmung und Weltbilder" im B. A. "Kultur und Technik"

BA-KulT IS 3

BA-KulT Freie Wahl

*\*Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum, Historikerin, ist Leiterin des Zentrums für Antisemitismusforschung.*



M I C H A L F R A N K L

## „Prag ist nunmehr antisemitisch“

Tschechischer Antisemitismus am Ende  
des 19. Jahrhunderts

Reihe

*Studien zum Antisemitismus  
in Europa*

Band 1

Metropol Verlag

2011

ISBN: 978-3-86331-019-6

334 Seiten · € 24,-

Wie in anderen europäischen Staaten entstand auch in den böhmischen Ländern ausgangs des 19. Jahrhunderts ein moderner Antisemitismus. Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung erklärte die Juden, denen man die Schuld an gesellschaftlichen Missständen zuschrieb, zu Feinden der tschechischen Nation. Michal Frankl legt nun eine erste Gesamtdarstellung zur Geschichte des tschechischen Antisemitismus am Ende des 19. Jahrhunderts vor. Er stellt die verbreitete Reduzierung des tschechischen Antisemitismus auf den Nationalitätenkonflikt zwischen Tschechen und Deutschen infrage, deutet ihn gegen die vorherrschende Geschichtsschreibung in Tschechien als akutes gesellschaftliches und politisches Phänomen und beschreibt seinen weltanschaulichen und organisatorischen Aufstieg vor dem Hintergrund antisemitischer Bewegungen in Europa.

---

**Metropol Verlag**

Ansbacher Straße 70

D-10777 Berlin

[www.metropol-verlag.de](http://www.metropol-verlag.de)

Telefon (030) 23 00 46 23

Telefax (030) 2 65 05 18

[veitl@metropol-verlag.de](mailto:veitl@metropol-verlag.de)

B e r g m a n n\*

Vorlesung  
3151 L 002

**Judenfeindschaft in bildlichen Darstellungen**

Do 14-16

H 0107

Beginn: 20.10.2011

Eine negative Einstellung zu Juden wurde und wird auch über visuelle Darstellungen (Tafelbilder, Plastiken, Karikaturen, Postkarten, Filme) vermittelt. Die Geschichte der „Zerrbilder vom Juden“ vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart ist Gegenstand der Vorlesung. Anhand des Bildmaterials wird ein Einblick in die Geschichte und die Wandlungen der Judenfeindschaft gegeben.

**Literatur:**

Peter Dittmar, Die Darstellung der Juden in der populären Kunst zur Zeit der Emanzipation, München/London 1992.

Eduard Fuchs, Die Juden in der Karikatur. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte, München 1921.

Michaela Haibl, Zerrbild als Stereotyp. Visuelle Darstellungen von Juden zwischen 1850 und 1900, Berlin 2000.

Hans Schreckenberg, Adversos Judaeos-Bilder. Das Alte und Neue Testament im Spiegel der christlichen Kunst, Frankfurt a.M. 1999.

Die Macht der Bilder. Antisemitische Vorurteile und Mythen, Ausst. Kat. Jüdisches Museum der Stadt Wien, Wien 1995.

Bestandteil des Wahlmoduls "Vorurteilsforschung II" im B. A. "Kultur und Technik"

BA-KulT IS 3

BA-KulT Freie Wahl

*\*Prof. Dr. Werner Bergmann ist Soziologe am Zentrum für Antisemitismusforschung.*

## Lehrveranstaltungen

B e r g m a n n\*

Seminar  
3151 L 012

### „Ethnische Säuberungen“ im Europa des 20. Jahrhunderts

Mo 16-18

TEL 811

Beginn: 17.10.2011

Ein Kennzeichen des 20. Jahrhunderts sind groß angelegte Vertreibungen ethnischer Gruppen, die zumeist mit kollektiven Gewalt- und Mordaktionen verbunden sind. In dem Hauptseminar sollen zunächst die völkerrechtlichen Bestimmungen zum Schutz nationaler Minderheiten, zu Flucht und Vertreibung vorgestellt werden, bevor dann Konzepte und Theorien von Ethnizität und ethnischen Konflikten diskutiert werden. Anhand zentraler Fälle sollen Bedingungen, Verlauf und Wirkungen von Vertreibungen und Umsiedlungen in der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts analysiert werden.

#### Literatur:

Dieter Blumenwitz (Hrsg.): Flucht und Vertreibung, Vorträge eines Symposions veranstaltet vom Institut für Völkerrecht der Universität Würzburg 1985, Köln, Berlin 1987 (Quellenanhang mit wichtigen Dokumenten und Statuten).

Stephan Ganter: Ethnizität und ethnischer Konflikte. Konzepte und theoretische Ansätze für eine vergleichende Analyse, Freiburg 1995.

Michael Mann, Die dunkle Seite der Demokratie. Eine Theorie der ethnischen Säuberung, Hamburg 2007.

Michael R. Marrus: The Unwanted. European Refugees in the Twentieth Century, Oxford 1985.

Norman Naimark: Flammender Hass. Ethnische Säuberungen im 20. Jahrhundert, München 2004.

Bestandteil des Wahlmoduls "Vorurteilsforschung II" im B. A. "Kultur und Technik"  
BA KulT IS 3

*\*Prof. Dr. Werner Bergmann ist Soziologe am Zentrum für Antisemitismusforschung.*



B e r g m a n n\*

Seminar  
3151 L 011

**Texte des Nationalsozialistischen Antisemitismus**

Do 16-18

TEL 811

Beginn: 20.10.2011

Vorgesehen ist die gemeinsame Lektüre von wichtigen Texten zum nationalsozialistischen Antisemitismus, u. a.: Adolf Hitler: Warum sind wir Antisemiten? (Rede 1920); Alfred Rosenberg, „Jüdische Weltpolitik“ (1924). Dabei sollen zentrale Argumentationsmuster und Entwicklungen des radikalen Antisemitismus der NS-Bewegung herausgearbeitet werden.

**Literatur:**

Adolf Hitler: Sämtliche Aufzeichnungen 1905-1924, hrsg. v. Eberhard Jäckel und Axel Kuhn, Stuttgart 1980, S. 184-204.

Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Die Jahre der Verfolgung 1933-1939, München 1998.

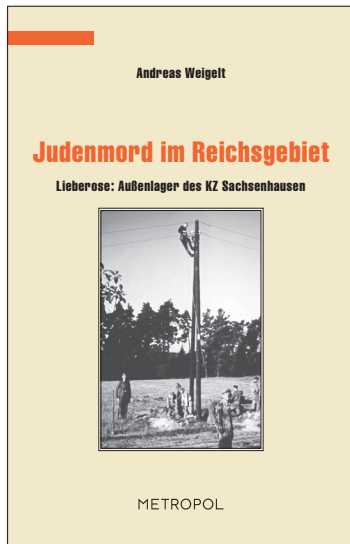
Jeffrey Herf, The Jewish Enemy. Nazi Propaganda during World War II and the Holocaust, Cambridge/Mass./London 2006.

Bestandteil des Wahlmoduls "Wahrnehmung und Weltbilder" und "Text und Wissen" im  
B. A. "Kultur und Technik"

BA-KulT IS 3

BA-KulT IS 4

*\*Prof. Dr. Werner Bergmann ist Soziologe am Zentrum für Antisemitismusforschung.*



ANDREAS WEIGELT

# Judenmord im Reichsgebiet

**Lieberose: Außenlager des KZ Sachsenhausen**

Reihe

*Dokumente – Texte – Materialien*

Band 76

Metropol Verlag

2011

ISBN: 978-3-940938-69-5

414 Seiten · € 24,-

Berichte und Zeugenaussagen von Opfern, Tätern und Zuschauern bilden die Grundlage dieser Studie über eines der größten jüdischen Häftlingslager in Deutschland. In dem ostbrandenburgischen Dorf Jamlitz gründete die Waffen-SS 1943 unter dem Namen der Nachbarstadt Lieberose ein Außenlager des KZ Sachsenhausen. Zur Errichtung des Truppenübungsplatzes „Kurmark“ waren neben politischen Häftlingen mehrere Tausend Juden aus ganz Europa, vor allem aus Polen und Ungarn, eingesetzt. Nur wenige Hundert von ihnen erlebten die Befreiung. Die Geschichte des Lagers Lieberose als Ort des Judenmordes wird in diesem Band erstmals umfassend dokumentiert.

---

**Metropol Verlag**

Ansbacher Straße 70

D-10777 Berlin

[www.metropol-verlag.de](http://www.metropol-verlag.de)

Telefon (030) 23 00 46 23

Telefax (030) 2 65 05 18

[veitl@metropol-verlag.de](mailto:veitl@metropol-verlag.de)

**Politische Generationen in Deutschland. Konzepte und Phänomene**

Do 12-14

TEL 811

Beginn: 20.10.2011

Schlagwortgeschosse verdunkeln den Himmel der Erkenntnis: „Generation Golf“, „Die skeptische Generation“, „Die Flakhelfer“, die legendären „68er“ und die epigonenhaften „78er“, schließlich die „Generation Berlin“ und die x-te Generation „Deutsche Einheit“.

Das Seminar möchte die Gefechtslage klären.

In der Soziologie und der Geschichtswissenschaft werden Konzepte politischer Generationen verwendet, um zu verstehen, wie sich solche kollektive Akteure bilden, die in einem Zusammenhang mit „der Geschichte“ stehen. Die heutigen Diskussionen um politische Generationen beziehen sich auf die Formulierung des Konzepts bei Karl Mannheim.

Im Seminar wird es zunächst um diesen Text gehen; im Fortgang wird anhand verschiedener historischer Generationengestalten die Tragfähigkeit der Kategorie Generationalität geprüft.

Das Seminar wird die Lernplattform ISIS nutzen: [www.isis.tu-berlin.de](http://www.isis.tu-berlin.de)

**Literatur:**

Karl Mannheim: Das Problem der Generationen (1928) in: Ders.: Wissenssoziologie. Auswahl aus dem Werk, hrsg. von Kurt H. Wolff, Berlin/Neuwied 1964, S. 509-565.

Jürgen Reulecke (Hg.): Generationalität und Lebensgeschichte im 20. Jahrhundert, München 2003.

Ulrike Jureit/Michael Wildt (Hg.): Generationen. Zur Relevanz eines wissenschaftlichen Grundbegriffs, Hamburg 2005.

Bestandteil des Wahlmoduls "Wahrnehmung und Weltbilder" im B. A. "Kultur und Technik"

BA-KulT IS 3

BA-KulT Freie Wahl

***\*Dr. Michael Kohlstruck ist Politikwissenschaftler am Zentrum für Antisemitismusforschung.***

## Lehrveranstaltungen

D ö r n e r\*

Seminar  
3151 L 038

### **„Fragt uns, wir sind die Letzten...“ – Studierende fragen Zeugen der NS-Herrschaft**

Di 16-18

TEL 811

Beginn: 18.10.2011

Es leben nur noch wenige, die aus eigenem Erleben Auskunft über die NS-Herrschaft geben können. Die Chance, ihnen zuzuhören und sie über Alltag und Verfolgung zu befragen, soll nicht ungenutzt bleiben. Nachdem in der Lehrveranstaltung zunächst die Möglichkeiten und Probleme der Oral History reflektiert werden, sollen Arbeitsgruppen ‚Zeitzeugen‘ einladen und vorstellen.

Im Zentrum des Dialogs steht die Frage, wie unsere Gesprächspartner den Antisemitismus in der damaligen deutschen Gesellschaft wahrgenommen haben und wie in ihrem gesellschaftlichen Umfeld auf die Ausgrenzung, Verfolgung, Deportation und Ermordung der Juden reagiert wurde.

#### **Literatur:**

Michael Maurer: Mündliche Überlieferung und Geschichtsschreibung, Ditzingen 2011.

Herwart Vorländer: Oral History. Mündlich erfragte Geschichte, Göttingen 1990.

Gerhard Botz: Schweigen und Reden einer Generation: Erinnerungsgespräche mit Opfern, Tätern und Mitläufern des Nationalsozialismus, 2. Aufl. Wien 2007.

Harald Welzer u. a.: Opa war kein Nazi. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt am Main 2002.

Katharina Rothe: Das (Nicht-) Sprechen über die Judenvernichtung, Gießen 2009.

Bestandteil des Wahlmoduls "Wahrnehmung und Weltbilder" im B. A. "Kultur und Technik"

BA-Kult IS 3

BA-Kult Freie Wahl

***\*Dr. Bernward Dörner, Historiker, ist Privatdozent am Zentrum für Antisemitismusforschung.***

E r b\*

Seminar  
3151 L 036

**Unternehmen "Overlord"**

Mo 12-14

TEL 811

Beginn: 17.10.2011

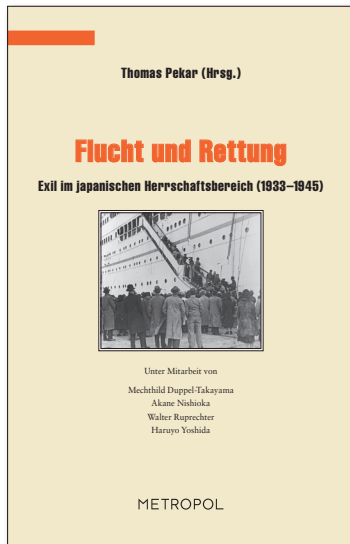
Die Landung der Alliierten am 6. Juni 1944 in der Normandie ist sicher die best erforschte Operation des Zweiten Weltkriegs. Im Seminar werden die politisch-strategischen Entscheidungen, die Planungen, die Vorbereitungen, die Verteidigungsmaßnahmen, die Abwehrkonzepte und der Ablauf der Invasion bis zur Befreiung von Paris im Kontext der globalen militärischen Ereignisse analysiert.

**Literatur:**

Detlef Vogel, Deutsche und alliierte Kriegführung im Westen, in: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Band 7: Horst Boog, Gerhard Krebs, Detlef Vogel, Das Deutsche Reich in der Defensive, Stuttgart 2001, S. 419-639.

Bestandteil des Wahlmoduls "Wahrnehmung und Weltbilder" im B. A. "Kultur und Technik"  
BA-Kult Freie Wahl

*\*Dr. Rainer Erb, Sozialwissenschaftler, ist Privatdozent am Zentrum für Antisemitismusforschung.*



THOMAS PEKAR (Hrsg.)

# Flucht und Rettung

## Exil im japanischen Herrschaftsbereich (1933–1945)

Reihe

*Dokumente – Texte – Materialien*

Band 81

Metropol Verlag

2011

ISBN: 978-3-86331-044-8

284 Seiten · € 24,-

Der Band versammelt Beiträge von Forscherinnen und Forschern aus China, Japan, Österreich und Deutschland, die aus historischer, interkultureller und kulturwissenschaftlicher Perspektive das jüdische und politische Exil während des Zweiten Weltkrieges in Japan und den zeitweilig von Japan kontrollierten Gebieten Ostasiens untersuchen. Neben den Besonderheiten des Exils im japanischen Herrschaftsbereich stehen die Schicksale einzelner Emigranten im Mittelpunkt, darunter Philosophen und Schriftsteller wie Karl Löwith, Kurt Bauchwitz, Kurt Singer, Architekten wie Bruno Taut und Musiker wie Klaus Pringsheim und Eta Harich-Schneider.

---

**Metropol Verlag**

Ansbacher Straße 70

D-10777 Berlin

[www.metropol-verlag.de](http://www.metropol-verlag.de)

Telefon (030) 23 00 46 23

Telefax (030) 2 65 05 18

[veitl@metropol-verlag.de](mailto:veitl@metropol-verlag.de)

Buser/Jahn\*

Seminar  
3151 L 035

**Nach dem Holocaust: Zeugnisse Überlebender als Quellen zur Geschichte des Holocaust und Nationalsozialismus**

Do 10-12

TEL 811

Beginn: 20.10.2011

Seit einigen Jahren ist in der Geschichtswissenschaft und in angrenzenden Disziplinen ein gesteigertes Interesse an den Zeugnissen der Überlebenden des Holocaust und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu verzeichnen. Die entstandenen Zeugnisse sind vielfältig. Neben Erinnerungen, Memoiren, Tagebüchern und Chroniken entstanden Aussagen vor Gericht und in Entschädigungsverfahren. Seit den 1990er-Jahren führen zudem Institutionen wie das Visual History Archive der University of Southern California Interviews durch. Das Seminar will den methodischen Umgang mit diesen Quellen kritisch diskutieren, Grenzen verdeutlichen, jedoch auch ihre Chancen und den enormen Wert für HistorikerInnen und PädagogInnen aufzeigen.

Eine Sitzung findet als Blockveranstaltung statt. Zudem wird eine Exkursion zum Videoarchiv der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas oder zum Visual History Archive an der Freien Universität Berlin Bestandteil des Seminars sein.

**Literatur:**

Christopher Browning, Collected Memories. Holocaust History and Postwar Testimony, Madison 2004.

Ilka Quindeau, Trauma und Geschichte, Interpretationen autobiographischer Erzählungen von Überlebenden des Holocaust, Frankfurt a.M. 1995.

Fritz Bauer Institut/Gottfried Kößler/Michael Elm (Hg.), Zeugenschaft des Holocaust. Zwischen Trauma, Tradierung und Ermittlung, Frankfurt a.M./New York 2007.

Bestandteil des Wahlmoduls "Wahrnehmung und Weltbilder" und "Text und Wissen" im B. A. "Kultur und Technik"

BA-KulT IS 3

BA-KulT IS 4

*\*Dr. Verena Buser, Historikerin, ist Lehrbeauftragte am Zentrum für Antisemitismusforschung.*

*Franziska Jahn ist Doktorandin und Lehrbeauftragte am Zentrum für Antisemitismusforschung.*

## Lehrveranstaltungen

Bergmann/Kohlstruck/Schüler-Springorum

3151 L 040

### Forschungskolloquium 2011

Die Veranstaltung steht ohne Anmeldung allen wissenschaftlich Interessierten offen, auch zum Besuch einzelner Termine. Bitte beachten Sie wegen eventueller Programmaktualisierungen die Homepage des Instituts unter <http://zfa.kgw.tu-berlin.de/lehrangebot.htm>.

- Mi 18-20 Uhr Technische Universität Berlin TEL (ehem. Telefunken-Hochhaus), Ernst-Reuter-Platz 7, 8. Etage, Raum 811
- 19.10.2011 **Verena Paetow (Berlin):** Der französische Ravensbrück-Prozess gegen den ehemaligen Lagerkommandanten Fritz Suhren
- 26.10.2011 **Veselina Kulenska (Berlin):** Antisemitismus in Bulgarien am Ende des 19. Jahrhunderts
- 02.11.2011 **Svenja Bethke (Hamburg):** "Kriminalität" und Recht im jüdischen Ghetto in Osteuropa während des Zweiten Weltkrieges
- 09.11.2011 **Jan Weyand (Erlangen):** Zur Transformation des christlichen in den modernen Antisemitismus
- 16.11.2011 **Valérie Dubslaff (Lyon):** Weiblichkeiten im parteipolitischen Rechtsextremismus: der Geschlechterdiskurs der NPD
- 23.11.2011 **Miloslav Szabó (Berlin/ Prag):** Die "Judenfrage" in der Slowakei 1918-1922
- 30.11.2011 **René Moehrle (Potsdam):** Triest, Mussolini und die Judenverfolgung in Italien 1919-1945
- 07.12.2011 **Anna Menny (München):** Spanien und sein jüdisches Erbe. Sepharad in offiziellen Erinnerungsdiskursen
- 14.12.2011 **Marco Claas (Hamburg):**  
Formen der Gewalt in der Falange Española, 1933-1937



**Fortsetzung Forschungskolloquium 2012**

- 04.01.2012 **Tanja von Fransecky (Berlin):** Fluchten und Fluchtversuche jüdischer Deportierter aus Deportationszügen in Westeuropa
- 11.01.2012 **Konstanze Nöhrenberg (Berlin):** Die Fans zweier Mannschaften. Hertha BSC und Union Berlin
- 18.01.2012 **Marion Klein (Berlin):** Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Eine empirische Untersuchung von Schülererfahrungen
- 25.01.2012 **Björn Felder (Göttingen):**  
Krankenmorde, Menschenversuche und Psychiatrie in Litauen unter nationalsozialistischer Besatzung 1941-1944
- 01.02.2012 **Andrea Hopp (Schönhausen (Elbe)/Berlin):** Antijüdische Vorurteile adliger Frauen: zwei Fallbeispiele (1824-1945)
- 08.02.2012 **Stefan Dölling (Berlin):** „Volkstumskämpfer“ - sudetendeutscher Paramilitarismus 1919-1938
- 15.02.2012 **Frank Görlich (Berlin):** Ostkolonialismus und Massengewalt. Biographische Studien zur nationalsozialistischen Russlanddeutschenpolitik

Das Forschungskolloquium ist Teil des Lehrangebots des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin. Hier werden im Entstehen begriffene oder gerade abgeschlossene Forschungsarbeiten vorgestellt. Jeder Termin bildet eine in sich geschlossene Einheit. Die Referentinnen und Referenten stellen sich nach ihrer Präsentation den Fragen und Kommentaren des Auditoriums, für die jeweils die zweite Hälfte der 90-minütigen Veranstaltung vorgesehen ist.

Das Forschungskolloquium steht allen wissenschaftlich Interessierten unabhängig von einer Hochschulzugehörigkeit offen.

## **Öffentliche Veranstaltungen**

### **Lebenszeugnisse**

„Lebenszeugnisse“ ist eine Gesprächsreihe mit Zeitzeugen und findet als gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Antisemitismusforschung und des Literaturforums im Brecht-Haus statt, in der Regel jeweils am letzten Donnerstag im Monat.

In Lesungen, Gesprächen und Diskussionen sollen Biographien mit einem zeitgeschichtlichen Bezug vorgestellt werden. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Themen Verfolgung, Widerstand und Exil während der NS-Zeit.

#### **Veranstaltungsort:**

Literaturforum im Brecht-Haus, Chausseestraße 125, 10115 Berlin  
U-Bahnhof Naturkundemuseum oder Oranienburger Tor

#### **Kontakt und Information:**

Yasemin Shooman\*

E-Mail: [shooman@mail.tu-berlin.de](mailto:shooman@mail.tu-berlin.de)

Tel.: +49 30 314-25467

*\*Yasemin Shooman ist Doktorandin am Zentrum für Antisemitismusforschung.*

Lebenszeugnisse

*„Endstation Bautzen II. Zehn Jahre lebenslänglich“  
Wolfgang Benz im Gespräch mit André Baganz*

27. Oktober 2011

20 Uhr

Es ist einer der spektakulärsten und in der DDR bis zuletzt geheim gehaltenen Fälle: Nach einem gescheiterten Fluchtversuch an der Grenze zu Westdeutschland wird André Baganz, Sohn einer Deutschen und eines Afrikaners, 1981 in Frankfurt/Oder in Untersuchungshaft eingeliefert. Beim Versuch, aus der Haftanstalt auszubrechen, verschanzen er und drei weitere Gefangene sich in einem Hochhaus. Sonderkommandos von Polizei und Staatssicherheit belagern die Stadt, ein Polizist kommt zu Tode, die Geiseln bleiben unversehrt. Baganz, obwohl selbst nicht der Todesschütze, wird zu lebenslanger Haft verurteilt und nach Bautzen II verlegt – dorthin, wo nur die gefährlichsten Staatsfeinde einsitzen. Das Stasi-Gefängnis wird zum Martyrium: jahrelange Einzelhaft, Übergriffe, Psychoterror.

1991 wurde sein Urteil revidiert: André Baganz wurde entlassen. Heute lebt er als taxifahrender Schriftsteller in Bonn.

*André Baganz, Endstation Bautzen II. Zehn Jahre lebenslänglich, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2011.*

## Öffentliche Veranstaltungen

### Lebenszeugnisse

#### *„Seine Schatten, meine Bilder - Eine Spurensuche“ Wolfgang Benz im Gespräch mit Jens-Jürgen Ventzki*

24. November 2011

20 Uhr

Lange hält er sich in der Ausstellung auf. Auf einem Dokument erkennt er die deutliche Handschrift seines Vaters, dabei geht es um die Kleidung der in Chełmno (Kulmhof) ermordeten Juden. Er schaut auf ein großes Farbfoto, hegt einen Verdacht, ist sich aber noch nicht sicher. Erst 2001 schafft es Jens-Jürgen Ventzki zum ersten Mal in seine Geburtsstadt Łódź (damals Litzmannstadt) zu reisen, in der sein Vater, Werner Ventzki, ab 1941 Oberbürgermeister der besetzten Stadt war. Ihm unterstand die Verwaltung des nach Warschau zweitgrößten Ghettos. Der Sohn folgt den Spuren des Vaters, recherchiert in Archiven in Łódź, Berlin, Ludwigsburg, Jerusalem, besucht sein Geburtshaus, sucht das Gespräch mit Historikern. In Łódź erhält er 2007 die Nachricht, dass man soeben in einem Archiv eine Art Testament seines Vaters gefunden habe. Es gelingt ihm, Kontakt zu Überlebenden des Ghettos Litzmannstadt aufzunehmen.

Jens-Jürgen Ventzki schildert anhand von Dokumenten, Erinnerungen, Literatur- und Archivstudien den Lebensweg seines Vaters als Gauamtsleiter, Reichsredner, Oberbürgermeister, als Mitglied der Waffen-SS und als späteren Beamten der Bundesrepublik.

Jens-Jürgen Ventzki, 1944 in Łódź geboren, Geschäftsführer eines Buchverlages, Verlagsleiter, viele Jahre Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilians-Universität München, lebt heute bei Zell am See in Österreich.

*Jens-Jürgen Ventzki, Seine Schatten, meine Bilder. Eine Spurensuche, Studienverlag, Innsbruck 2011.*

Lebenszeugnisse

***„Ein Mädchen allein auf der Flucht: Ungarn – Slowakei – Polen 1944–1945  
Wolfgang Benz im Gespräch mit Eva Szepesi und Babette Quinkert***

15. Dezember 2011

20 Uhr

Als die Deutschen im Frühjahr 1944 in Ungarn einmarschieren, beginnt die Verfolgung und Ermordung der ungarischen Juden. Die elfjährige Eva wird von ihrer Mutter in die Slowakei geschickt. Von nun an lebt das jüdische Mädchen auf der Flucht. Sie findet Verstecke bei gutwilligen Menschen, doch schließlich wird sie gefangen genommen und nach Auschwitz verschleppt. Nach dem Krieg schweigt Eva Szepesi, geb. Diamant, fünfzig Jahre lang. Erst Mitte der neunziger Jahre kann sie über das Erlebte sprechen.

Eva Szepesi lebt heute in Frankfurt am Main. Bei der Abfassung ihrer Lebenserinnerungen hat die Historikerin Babette Quinkert Eva Szepesi unterstützt und in der Einleitung zum Buch eine historische Einbettung der geschilderten Ereignisse in Ungarn vorgenommen.

***Eva Szepesi, Ein Mädchen allein auf der Flucht: Ungarn - Slowakei - Polen (1944-1945),  
Metropol Verlag, Berlin 2011.***

## Öffentliche Veranstaltungen

### Lebenszeugnisse

#### **„Der Henkersknecht – Der Prozess gegen John (Iwan) Demjanjuk in München“ Wolfgang Benz im Gespräch mit Angelika Benz**

19. Januar 2012

20 Uhr

Von November 2009 bis Mai 2011 stand John (Iwan) Demjanjuk vor dem Landgericht München II – angeklagt der 27.900-fachen Beihilfe zum Mord, begangen 1943 im Vernichtungslager Sobibór. War der in einem Kriegsgefangenenlager rekrutierte Trawniki-Mann unbeteiligter Wachsoldat, williger Handlanger der SS oder Mörder aus eigenem Antrieb? Angelika Benz hat den Prozess von Anfang bis Ende beobachtet. Sie rekonstruiert die Verhandlungen, porträtiert den Angeklagten, Richter, Staatsanwalt, Verteidiger und Nebenkläger und stellt die historischen Hintergründe dar. Momentaufnahmen aus dem Gerichtssaal geben einen präzisen Einblick in den Prozessalltag.

Angelika Benz, 1981 geboren, absolvierte ein Studium der Neueren Deutschen Geschichte und Neueren Deutschen Philologie und promovierte am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin über das SS-Ausbildungslager Trawniki.

*Angelika Benz, Der Henkersknecht. Der Prozess gegen John (Iwan) Demjanjuk in München, Metropol Verlag, Berlin 2011.*

### Lebenszeugnisse

#### ***„Vernebelt, verdunkelt sind alle Hirne“ – Die Tagebücher des Friedrich Kellner 1939-1945 Wolfgang Benz im Gespräch mit Sascha Feuchert***

23. Februar 2012

20 Uhr

Der Laubacher Justizinspektor Friedrich Kellner wollte der Nachwelt ein Zeugnis ablegen von der gedankenlosen Unterwürfigkeit seiner Zeitgenossen und den hohlen nationalsozialistischen Propagandaphrasen. Von 1939 bis 1945 schrieb er beinahe täglich seine Kritik am NS-Regime nieder und dokumentierte die vielen kleinen und großen Verbrechen der NS-Diktatur. Diese Tagebücher zeigen, dass jeder in der Lage gewesen wäre, die nationalsozialistische Rhetorik zu entlarven und von den Gräueltaten des „Dritten Reiches“ zu wissen. Kellners akribische Analyse der Tagespresse, die zusammen mit zahlreichen eingeklebten Zeitungsausschnitten einen Großteil der Tagebücher einnimmt, macht diesen Text zu einer einzigartigen Quelle, die eine neue Sicht auf den Alltag im „Dritten Reich“ ermöglicht. Darin unterzieht er die gleichgeschalteten Meldungen einer schonungslosen Kritik und verdeutlicht, wie offensichtlich die Lügen der NS-Presse waren. In der Verbindung von Zeitungsausschnitt und Kommentar findet Friedrich Kellner eine Methode, die seine Tagebücher neben die Aufzeichnungen Victor Klemperers stellt.

Sascha Feuchert, Jahrgang 1971, ist Akademischer Rat an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Honorarprofessor am Department of World Languages (German Section) der Eastern Michigan University in den USA und Leiter der Arbeitsstelle Holocaustliteratur, wo Friedrich Kellners Tagebücher zwischen 2005 und 2011 ediert wurden.

***Friedrich Kellner, „Vernebelt, verdunkelt sind alle Hirne“. Tagebücher 1939-1945, 2 Bde. hrsg.v. Sascha Feuchert, Robert Martin Scott Kellner, Erwin Leibfried, Jörg Riecke und Markus Roth, Wallstein Verlag, Göttingen 2011.***

## **Arbeitsstelle Jugendgewalt und Rechtsextremismus (AJR) im Zentrum für Antisemitismusforschung**

Aufs Ganze gesehen sind Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit keine jugendtypischen Phänomene. Die Auseinandersetzung mit derartigen „normalen“ Pathologien von freiheitlichen Industriegesellschaften“ (Scheuch/Klingemann) darf deshalb nicht auf die Arbeit mit Jugendlichen beschränkt werden. Andererseits weisen aber Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit seit der deutschen Vereinigung auch deutlich jugendspezifische Züge auf. Die Existenz einer demonstrativen rechtsextrem orientierten und gewalttätigen Jugendkultur ist dafür der sichtbarste Beleg.

Eine offensive Auseinandersetzung mit dieser un- und antizivilen Kultur erfordert eine präzise Analyse der Überlagerung von politischen und jugendlichen Dynamiken in diesem Feld.

Die Arbeitsstelle Jugendgewalt und Rechtsextremismus (AJR) ist als eine Schnittstelle zwischen der politischen und pädagogischen Praxis einerseits und der wissenschaftlichen Forschung andererseits konzipiert. Ihre Aufgabe besteht primär in der Durchführung von Beratungen, der Informationsvermittlung und der Erarbeitung von Fortbildungsangeboten. Die Zielgruppe der AJR sind die freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe und die Dienststellen der Bundesländer Berlin und Brandenburg. In enger Zusammenarbeit mit Sozialpädagogen und anderen in der Jugendarbeit Tätigen führt die AJR auch eigene Forschungen in Berlin und Brandenburg durch.

### **Kontakt und Information:**

Dr. Michael Kohlstruck  
Tel.: 49 30 314-25838  
Fax: +49 30 314-21136  
E-Mail: michael.kohlstruck@tu-berlin.de

*\*Dr. Michael Kohlstruck ist Politikwissenschaftler am Zentrum für Antisemitismusforschung.*



## **Der Verein der Freunde und Förderer des Zentrums für Antisemitismusforschung**

Zur materiellen und ideellen Unterstützung der Aktivitäten des Instituts wurde im Frühjahr 1992 der „Verein der Freunde und Förderer des Zentrums für Antisemitismusforschung“ gegründet.

Der Verein hat den Zweck, Hilfe bei der Lösung struktureller Schwierigkeiten und bei Überwindung finanzieller Engpässe zu bieten. Die Erfüllung aller Aufgaben des Zentrums übersteigt auf Dauer den Rahmen universitärer Möglichkeiten. Die Serviceleistungen gegenüber der Öffentlichkeit (unter anderem Auskünfte, Organisation und Veranstaltung von Seminaren, Vorträge, Recherchen für Politiker und Medien) erfordern zusätzliche finanzielle Mittel, die durch Spenden und Mitgliedsbeiträge eingeworben werden. Der Verein ist gemeinnützig und kann Spendenbescheinigungen ausstellen.

Der Verein beteiligt sich auch an der Finanzierung von Doktorandenstipendien. Mitglieder und Förderer werden zu allen Veranstaltungen des Zentrums eingeladen und erhalten als Jahresgabe eine Publikation des Zentrums.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist derzeit auf mindestens 40 Euro festgesetzt.

### **Kontakt und Information:**

Dr. Juliane Wetzel  
Schriftführerin des Vereins  
c/o Zentrum für Antisemitismusforschung  
Tel.: 49 30 314-21397  
Fax: +49 30 314-21136  
E-Mail: wetz0154@mailbox.tu-berlin.de

*Dr. Juliane Wetzel, Historikerin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung.*

## **1. Tagung 2011: Bildungsraum Lebenswelt**

Antisemitismus, Rassismus, Islamfeindlichkeit – Migrationsgesellschaft, Konkurrenzen, Bildungsstrategien: Diese Stichworte prägen zunehmend die gesellschaftliche, wissenschaftliche und pädagogische Auseinandersetzung mit Vorurteilen und mit ausgrenzenden Denk- und Deutungsmustern. Vielfach schwankt die Diskussion zwischen Eifer und Orientierungslosigkeit, zwischen eindeutigen Positionen und Differenziertheit. Die Tagungsreihe „Blickwinkel. Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft“ beleuchtet aktuelle Analysen, diskutiert innovative Bildungsansätze und setzt diskurskritische Akzente. Drei thematisch fokussierte Veranstaltungen in Berlin, Frankfurt/Main und Köln bieten ein Forum für Wissenschaft und pädagogische Praxis. Und Raum für Austausch und Vernetzung.

Kooperationsprojekt der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA e.V.) und des **Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin** mit freundlicher Unterstützung durch das Fritz Bauer Institut Frankfurt/Main.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

### **Ankündigung: Bildungsraum Lebenswelt**

**26./27. Oktober 2011**

Antisemitismus als gesellschaftliches Phänomen wird in der Wissenschaft, der Migrationsforschung und der Bildungspraxis intensiv diskutiert. Klar ist: Antisemitismus ist kein spezifisches Problem ausgewählter Gruppen. Stereotypisierende und diskriminierende Deutungsmuster können weder sinnvoll analysiert noch wirkungsvoll dekonstruiert werden, ohne gesellschaftliche Zusammenhänge in den Blick zu nehmen. Dazu gehört auch die Anerkennung realer Ausgrenzungen genauso wie die Auseinandersetzung mit alltäglichen Lebenswelten und sozialen Räumen.

Wir laden WissenschaftlerInnen und PädagogInnen zur Diskussion über diese Herausforderungen für präventiv-pädagogische Konzepte und Strategien gegen Antisemitismus ein: In welchem Verhältnis stehen Lebenswelt, Sozialraum und Einstellungsmuster?

Wie können, wie müssen Sozialräume oder Lebenswelten in pädagogische Projektkonzepte und Prozesse zur Antisemitismusprävention sinnvoll und erfolgreich einbezogen werden?

Wir freuen uns auf Ihre Erfahrungen, Ihre Blickwinkel und Ihr Interesse.

Anmeldung und weitere Informationen zum Programm siehe:

**<http://www.stiftung-evz.de/blickwinkel>**

## **2. Tagung 2012**

Bildungsansatz Alltagskultur (Frankfurt/Main, Frühjahr 2012)

## **3. Tagung 2012**

Bildungszugang Gender (Köln, Herbst 2012)

# Vorankündigung



ISABEL ENZENBACH · WOLFGANG HANEY (Hrsg.)

## Alltagskultur des Antisemitismus im Kleinformat

Vignetten der Sammlung Wolfgang Haney ab 1880

Metropol Verlag  
Erscheint  
voraussichtlich  
im November 2011  
ISBN: 978-3-86331-063-9  
ca. 160 Seiten · 19,00 €

Mit der Entstehung der modernen Kommunikations- und Konsumgesellschaft fanden Klebe- und Sammelmarken, die auf Briefe, Postkarten, öffentliche und private Flächen geklebt wurden, starke Verbreitung. Auch antisemitische Agitatoren griffen das wirkungsvolle Kleinformat auf: Vom Kaiserreich bis zum nationalsozialistischen Deutschland findet sich eine Fülle judenfeindlicher Marken, die Ausdruck einer antisemitischen Alltagskultur sind. Der wissenschaftlichen Forschung war dieses selten archivierte Medium bisher kaum zugänglich. Das Buch zeigt mehrere hundert Siegel-, Briefverschluss-, Schatz-, Reklame- und Textmarken der Privatsammlung Haney, erschließt sie medienhistorisch und stellt sie in den Kontext der jeweiligen antisemitischen Konjunktur.

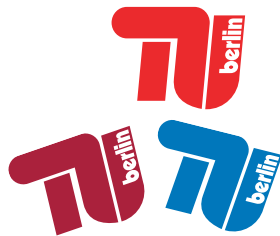
---

Metropol Verlag

Ansbacher Str. 70  
D-10777 Berlin  
[www.metropol-verlag.de](http://www.metropol-verlag.de)

Telefon (030) 23 00 46 23  
Telefax (030) 265 05 18  
[veitl@metropol-verlag.de](mailto:veitl@metropol-verlag.de)

## **Technische Universität Berlin**



Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA)  
der Technischen Universität Berlin  
Ernst-Reuter-Platz 7 (TEL 9-1)  
Ehem. Telefunken-Hochhaus  
10587 Berlin  
Internet: [www.tu-berlin.de](http://www.tu-berlin.de)

Leitung: Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum